

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnent: Monatl. 2. Mark 1.20 einchl. 10 J. Post- und Verw.-Geb. 2.00. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck nach Preisliste. Erfüllungsort: Aitenberg. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 53

Mittwoch, Samstag, den 5. März 1938

61. Jahrgang

Anmensliche Foltermethoden der GPU

Wie Krestinski sein Geständnis erpreßt wurde

Moskau, 4. März. Im Moskauer Theaterprozeß wurde Krestinski ins Verhör genommen. Zuvor läßt der Staatsanwalt durch den Angeklagten Kalkowski, einen notorischen Trost-Anhänger, noch einmal bestätigen, daß Krestinski trotz seiner im Jahre 1927 erfolgten formellen Abjage an Trostli im Herzen ein Anhänger der trostlißischen Richtung geblieben sei. Leiche n-lich und wankend tritt Krestinski — ein anderer Krestinski als der vom Mittwoch — ans Mikrophon und erklärt mit zitternder Stimme, daß seine gestrigen Aussagen falsch gewesen seien! Das Gefühl einer falschen Scham, die furchtbare Erregung und schließlich sein schwer angegriffener Gesundheitszustand hätten ihn angeblich dazu veranlaßt, vor Gericht seine Zugehörigkeit zu der „Berschöpfung“ zu leugnen. „Ich konnte es gestern nicht über mich bringen“, so erklärt Krestinski jetzt, „es ging über meine Kräfte, vor der Weltöffentlichkeit die Wahrheit zu sagen. Nunmehr bekenne ich mich doch aller meiner Verbrechen voll und ganz schuldig und beächtige vorbehaltlos meine während der Voruntersuchung abgegebenen Aussagen.“ Triumphierend nehmen Staatsanwalt und Gerichtshof von den Erklärungen Krestinskis Kenntnis. Der Staatsanwalt, der wohl einen Rückfall des reuigen Sünders erwartete, verzichtete gern darauf, weitere Fragen an Krestinski zu richten.

Die Nacht vor dem Geständnis

Wie Krestinski zum Widerstand gezwungen wurde

Moskau, 4. März. Aus einem von zuverlässiger Seite aus Moskau eingetroffenen Bericht geht zum erstenmal hervor, unter welchen Umständen und mit welchen Mitteln der ehemalige Sowjetbotschafter in Berlin und frühere Außenkommissar Krestinski zum Geständnis gezwungen worden ist.

In dem Bericht heißt es: Krestinski konnte aus langjähriger Erfahrung die Foltern und Mittel der GPU, schon in der Voruntersuchung von dem Beschuldigten jedes gewünschte Geständnis zu erpressen. Aus diesem Grunde glaubte er, in der Voruntersuchung jedes Geständnis ablegen zu sollen, um dann in der öffentlichen Hauptverhandlung den Versuch zu machen, seine Unschuld zu beweisen und klarzustellen. Als in der Hauptverhandlung am 2. März Krestinski seine Geständnisse widerrief und seine Unschuld beteuerte, da rief dieser Regiechef beim Staatsanwalt Wjshinski und seinen Mitarbeitern und beim Vorsitzenden des Gerichts, Ulrich, größte Bestürzung hervor. In der Verhandlungspause machte Wjshinski im Korridor des Adelspalastes mit aufgereiztem Gesicht dem GPU-Kommissar Tschow mit lauter Stimme die schwersten Vorwürfe über wüßiges Verhalten der GPU. Erst der hinzutretende Vorsitzende des Gerichts, Ulrich, konnte Wjshinski beruhigen und mit Hinweis auf die Zuhörer im Korridor des Adelspalastes veranlassen, die Auseinandersetzung im Beratungszimmer fortzusetzen.

Kurze Zeit darnach erschien Tschow wieder und erregt wieder im Korridor und verlangte seinen Wagen. Er gab als Ziel seiner Fahrt das Lubjanska-Gefängnis an. Gegen Schluß der Verhandlung tauchte Tschow wieder im Gerichtssaal auf. Er setzte sich sofort mit dem Staatsanwalt Wjshinski in Verbindung und hatte nach Schluß der Verhandlung mit diesem und dem Gerichtsvorstand Ulrich eine längere Konferenz.

Krestinski wurde dann in einem geschlossenen Wagen vom Adelspalast zum Lubjanska-Gefängnis gebracht. Tschow begleitete diese Fahrt in seinem eigenen Wagen. Dort wurde Krestinski in den Keller des Gefängnisses gebracht und der Sonderbrigade übergeben, ausgesuchten, besonders rauen und brutalen Kerlen, die schon in ihrem Aussehen alles Menschliche verloren haben. Er mußte sich entkleiden und wurde dann in einen Kellerraum geführt.

Wie der Gewährsmann, der bisher selbst in den Diensten der GPU gestanden hat, aber nunmehr mit Absicht sich von diesen Methoden abwendet und Rußland bei nächster Gelegenheit verlassen will, bei seinem Aufenthalt im Lubjanska-Gefängnis weiter erfahren hat, ist Krestinski dann bis nach Mitternacht unter Anwendung der grausamsten Foltermethoden gemartert worden.

Die Folter durch die Sonderbrigade geht stets wie folgt vor sich:

In dem Kellerraum, der für die Folterung benutzt wurde, herrsche eine Temperatur von über 50 Grad Celsius. Vier große Scheinwerfer seien während der ganzen Nacht auf den Delinquenten gerichtet, der während der ganzen Nacht stehen müsse. Alle halbe Stunde bekomme der Delinquent ein Glas Salzwasser, das er auszutrinken habe. Dem Delinquenten werden die grauenvollsten Martern immer wieder in allen Einzelheiten geschildert, denen er unterworfen werden würde, wenn er nicht gestehe. Es werden ihm auch Bilder von

solchen Martern gezeigt, die so jurechtbar sind, daß sie nur ein durch und durch krankes Gehirn erkennen konnte. Viele Delinquenten werden auch viele Stunden lang mit hungrigen Katzen zusammengesperret. Die Foltermethoden haben besonders darauf zu achten, daß die Beschuldigten unter keinen Umständen auch nur einen Augenblick schlafen oder Ruhe finden. Eine einzige Nacht im Folterkeller breche den stärksten Widerstand, weil kein Mensch in der Lage sei, die unmenschlichen Körperknechtungen und seelischen Torturen auszuhalten, denen er dort ausgelegt werde.

Kurz nach Mitternacht sei der Staatsanwalt Wjshinski zusammen mit dem GPU-Kommissar Tschow im Gefängnis erschienen. Beide hätten sich sofort zu Krestinski in die Zelle begeben. Sie seien dort etwa eine Stunde verblieben. In dieser Zeit habe Krestinski immer wieder durchdringende, marterstüttende Schreie ausgestoßen. Dazwischen habe man das fast tierische Gekrächel Tschows gehört.

Kurz vor 2 Uhr nachts hätten Wjshinski und Tschow die Zelle Krestinskis wieder verlassen. Krestinski sei dann in einen anderen Raum gebracht worden und sei völlig apathisch und gebrochen gewesen. Er habe den Eindruck eines Irren gemacht. Der Arzt des Lubjanska-Gefängnisses, der durch Anwendung besonderer Betäubungsmittel bereits viele Beschuldigte in den Zustand völliger Willenslosigkeit versetzt hat, gab Krestinski dann eine Einspritzung. Es hätten dann zwei Beamte der GPU die Zelle Krestinskis betreten und seien bis zum Morgen, dem Beginn der Verhandlung, bei ihm geblieben.

Tschow sei morgens nochmals allein im Lubjanska-Gefängnis erschienen und habe sich dabei überzeugt, daß Krestinski nunmehr bereit sei, zu gestehen. Er habe dann angeordnet, daß die beiden Beamten der GPU weiterhin bei Krestinski bleiben und ihn ins Gerichtsgelände begleiten sollten. Den Vertretern der Presse und dem Publikum im Gerichtssaal sei am Donnerstag morgen sofort aufgefällt, daß Krestinski einen ganz anderen Eindruck als am Tage vorher machte. Krestinski sei völlig apathisch gewesen und habe immer wieder fürchtlich zu dem einen der beiden GPU-Beamten hinübergeleiert, bei ihm in den Gerichtssaal begleitet und sein Auge von ihm ließ. Seine Gesichtszüge waren völlig verfallen. Krestinski schien um 20 Jahre gealtert. Er konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten. Der Kopf fiel ihm immer wieder auf die Brust herunter. An der Stelle des Mannes, der noch am Tage vorher mutig und unerschrocken sich gegen die ungeheuerlichen Beschuldigungen wehrte, habe am Donnerstag ein menschliches Kadaver gelegen.

Die Freitag-Sitzung in Moskau

Das Bolschewistereich tracht in allen Zügen — Was bei dem Moskauer Prozeß durchsickert

Moskau, 4. März. Die Gerichtssitzung vom Freitag vormittag, die mit dem Verhör der Angeklagten Scharangowitsch und Chotshajew, die beide nichts mit Jagoda und den anderen angeklagten „Saboteuren“ zu tun haben, sondern offensichtlich der Gruppe der angeklagten Vertreter der Nationalitäten angehören, ausgesetzt ist, kommt im Rahmen des Moskauer Prozesses eine besondere Bedeutung zu. Die Verhandlung erbrachte, auch wenn man den Aussagen skeptisch gegenübersteht, Abweichungen vor allem, doch die Bestätigung für das Vorhandensein umfangreicher Oppositionsbewegungen in den Nationalitäten-gebieten der Sowjetunion. Dabei war es offensichtlich die Absicht der Prozeßregie, diese nationalitätlichen Bewegungen dadurch zu diffamieren, daß die Führer derselben wie die heute verurteilten Angeklagten sich als gemeine Spione und Verbrecher anzustellen hätten.

Als erster tritt der Angeklagte Scharangowitsch vor das Mikrophon, der zuletzt den Posten des Generalsekretärs der weißrussischen bolschewistischen Partei bekleidete. Seine Aussagen zielen darauf hin, daß in Weißrußland im wesentlichen seit 1932 eine große nationalitätliche Organisation bestand, der fast alle führenden weißrussischen Führerpolitiker angehörten. Das Ziel der weißrussischen Gruppe sei die nationale Unabhängigkeit ihres Landes, d. h. die Vorentziehung Weißrußlands von der Sowjetunion, gewesen. Schon seit Jahren habe diese weißrussische Gruppe auch mit dem Zentrum Bucharins und Kofows in Verbindung gestanden. Im Laufe des Verhörs muß der Staatsanwalt immer wieder eingreifen, um den Angeklagten auf die hauptsächlichsten Anschuldigungen der Anklageschrift, nämlich Spionage und Landesverrat, festzuweisen. Scharangowitsch „gesteht“ darauf ohne weiteres, seit 1921 im Dienste der polnischen Spionage gestanden zu haben. Die ge-

samte weißrussische Gruppe habe von Anfang an in engerster Fühlung mit dem polnischen Generalstab gearbeitet, dessen Direktiven sie in bezug auf Sabotage, Untergrabung der wirtschaftlichen und militärischen Macht des Landes, Spionage usw. heimlich erfüllt hätten. Der Staatsanwalt besteht darauf, daß Scharangowitsch eine umfangreiche Liste von Saboteurakten aufzähle, die in Weißrußland durchgeführt worden seien.

Die Vernehmung des Angeklagten Fajzulla Chotshajew zieht sich über mehrere Stunden hin. Er bezeichnet sich bewußt, ja sogar mit unerleudbarem Stolz als usbekischer Nationalist. Chotshajew will bereits seit dem Jahre 1920, damals in seiner Eigenschaft als Präsident der autonomen Republik Buchara, auf die Begründung eines von der Sowjetunion unabhängigen mittelasiatischen Staates hingearbeitet haben, den er als „eine Art Pufferstaat zwischen England und Rußland“ bezeichnet. Seit 1925 hätten, so führt Chotshajew fort, die usbekischen Nationalisten unablässig daran gearbeitet, ihre Kräfte zur Abhüttelung der Sowjet Herrschaft zu sammeln und zu organisieren. Chotshajew muß dann zur Schilderung der Verbrechen der usbekischen Gruppe übergehen, die wiederum in grössten Saboteurakten, Schädigungsarbeit, Vorbereitung terroristischer Akte usw. bestanden haben sollen. Der schlaue Akte Chotshajew kommt der Aufforderung zwar nach, vertritt es aber dabei mit großem Geschick, die großen Fehler der Moskauer Politik in Mittelasien zu leugnen, obwohl er diese natürlich leichten Endes auf das Schuldkonto der vor ihm ausgestellten „Berschöpfung“ nimmt. Bucharin habe ihm, so bemerkt schließlich Chotshajew, auch im Jahre 1936 die Weisung gegeben, den bewaffneten Aufstand in Mittelasien vorzubereiten und über die Grenze hinaus sich mit den Vertretern Großbritanniens in Verbindung zu setzen. Bucharin sei dabei von folgenden Gesichtspunkten ausgegangen: Die Tatsache, daß Großbritannien immer noch die Vasallmacht (d. h. die Vertriebenen, in die Berge der Hindukusch geflüchteten Bauernvölker) unterstütze, zeige das große „Interesse“ Englands an Sowjet-Mittelasien. Jords Verschleierung des Amstuzes müßten deshalb die usbekischen Nationalisten nunmehr direkt Verbindung mit England aufnehmen und dafür den Engländern die Anerkennung des britischer Protektorats über ein „unabhängiges Sowjet-Mittelasien“ in Aussicht stellen. Chotshajew bemerkt freilich, daß es ihm nicht mehr gelungen sei, diese Weisung Bucharins auszuführen. Seine Erklärungen beschließt Chotshajew vielsagend mit dem reumütigen Bekenntnis zu seinen „Verbrechen“. „Ich bin ein dreifacher Verbrecher“, so beschließt Chotshajew sein Aussage, „ich bin ein Nationalist, ich bin ein Mitglied des landesverräterischen Zentrums der Opposition, und ich habe das Vertrauen Staats schmählich hintergangen.“

„Die Sowjetunion im Zustande der Auflösung.“

Wie Belgrad über Moskau urteilt

Belgrad, 5. März. Die „Samouprava“, das Zentralorgan der Regierungspartei, veröffentlicht eine scharfe Abrechnung mit den Moskauer Machthabern. Das Blatt des Ministerpräsidenten Stojadinowitsch kommt dabei zur nachstehenden Schlusfolgerung:

„Der neue Schauprozeß zeigt, daß Sowjetrußland sich in einem Zustande der völligen Auflösung, des inneren Unfriedens, der rastlosen Verfolgung und Unterdrückung befindet. Die Sowjetunion ist ein Staat, in dem Männer, die bis vor kurzem, ja bis vor einer Stunde, befohlen haben, plötzlich verhaftet, gerichtet und ermordet werden.“

Wir Jugoslawen können uns beglückwünschen, daß unsere Staatsmänner trotz der „Katzschläge“ aus Paris und Prag sich weigerten, mit Sowjetrußland in Beziehungen zu treten oder mit ihm in irgendwelche Berührung zu kommen; denn die Sowjetunion ist ein in Führung begriffener Staat, der durch einen revolutionären Dauerprozeß zerlegt wird. Sie bietet das Bild einer immer weiter am sich greifenden Zerstörung, die zunächst den eigenen Bestand gefährdet, dann aber vielleicht schon morgen auch für uns und für Europa gefährlich werden wird.“

Ueble Hege der Komintern gegen Bulgarien

Sofia, 5. März. Die bulgarische Öffentlichkeit und Presse verwahrt sich immer energischer gegen die unerhörte Einmischung in die innerpolitischen Vorgänge Bulgariens, die sich die Komintern seit einigen Wochen über den Moskauer Sender erlaubt. Dreimal wöchentlich bringt dieser Sender übelste kommunistische Heftrreden in bulgarischer Sprache gegen das autoritäre Regime und die innerpolitische Ordnung Bulgariens.

Das Blatt „Slowo“ wendet sich mit schärfsten Worten gegen diese kommunistische Frechheit und protestiert dagegen, daß die Moskowiter, nachdem die kommunistische Partei in Bulgarien verboten sei, den Kether benutzten, um die bulgarischen Arbeiter und Bauern gerade vor den Parlamentswahlen gegen den Staat aufzuhetzen.



Jahrestagung der Reichsfilmkammer

Berlin, 4. März. Im Reichstags-Sitzungsaal der Kroll-Oper wurde in feierlichem Rahmen die Jahrestagung der Reichsfilmkammer in Gegenwart von Vertretern der Ministerien und der Partei sowie Angehörigen aller Gruppen des Filmschaffens, der Produzenten, Künstler und Techniker durch den Präsidenten der Kammer, Staatsminister a. D. Professor Lehndorff, eröffnet.

Grundsteinlegung zur deutschen Filmakademie Ein Markstein im deutschen Filmschaffen

Berlin, 4. März. Der Schirmherr des deutschen Films, Reichsminister Dr. Goebbels, nahm am Freitag nachmittags in feierlichem Rahmen die Grundsteinlegung zur Deutschen Filmakademie in der Ufa-Stadt Babelsberg vor.

Generaldirektor Kisch verlas folgendes Dokument, das in den Grundstein des Akademiegebäudes eingeschloffen werden soll:

„Am 4. März 1938, im sechsten Jahre des nationalsozialistischen Reiches unter der Führung Adolf Hitlers, legte der Schirmherr des deutschen Films, Reichsminister Dr. Goebbels, diesen Grundstein zum Bau einer deutschen Filmakademie. An dieser Stätte soll nach Zeiten der politischen Zerküsterung und des moralischen Verfalls die deutsche Filmkunst ihren geistigen Mittelpunkt finden.

Der Präsident der Reichsfilmkammer, Professor Dr. Lehndorff, bezeichnete in seiner Ansprache die Grundsteinlegung der Deutschen Filmakademie und des Reichsinstituts für Kulturfilmwissenschaften als ein Ereignis von denkbar größter Tragweite.

Dann trat der Minister in Begleitung der Ehrengäste an den Grundstein heran, um mit den Symbolischen drei Hammeren die Grundsteinlegung der Deutschen Filmakademie vorzunehmen.

„Ich wünsche hiermit“, erklärte Reichsminister Dr. Goebbels, „die Grundsteinlegung der Deutschen Filmakademie. Sie verbindet damit den Wunsch, daß in der nun entstehenden Deutschen Filmakademie immer drei Erkenntnisse zu Hause sein mögen:

„daß die Kunst mehr mit Können als mit Willen zu tun hat; daß Wirtschaft und Technik der Kunst untertan sind, und daß der Dienst am Volk die höchste Ehre und die höchste Pflicht unseres Lebens und unseres Arbeitens ist.“

Am Schluß der Feierstunde gedachte Dr. Lehndorff in Berechnung und Dankbarkeit des Führers.

Pariser Krise behoben

Chaumemps drohte mit Rücktritt

Paris, 4. März. Die Kammer hat kurz nach Mitternacht nach längerer Aussprache die Gesetzesvorlage zur Schaffung einer „Autonomen Kaffe zur Landesverteidigung“ mit 583 gegen 6 Stimmen angenommen. Kurz nach 2 Uhr nachts

wurde die Vollziehung der Kammer wieder aufgenommen, um in die sechste Lesung der Gesetzesvorlage über das Schlichtungs- und Schiedsverfahren einzutreten.

Ministerpräsident Chaumemps leitete die Vertrauensfrage. Chaumemps hat erklärt, daß die Regierung ein ungünstiges Abstimmungsresultat nicht überleben und dann zurücktreten werde. Andererseits hatte Chaumemps darauf verwiesen, daß in den augenblicklichen schweren Zeiten, die Frankreich durchmache, die Wahrung der Autorität der Regierung unerlässlich sei.

Hungerrevolten in Barcelona

Bilbao, 4. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist es in Barcelona bei Bekanntwerden einer erneuten Kürzung der Rationen unter der Bevölkerung zu einer Protestbewegung gekommen, die drohende Formen annahm.

Burgos, 4. März. Die durch die Niederlage von Teruel ausgelöste schwere Krise in den Reihen der Bolschewisten macht sich immer stärker bemerkbar. Die Zahl der roten Heberläufer steigt weiter an allen Fronten. Allein an der Aragon-Front liefen während der letzten 24 Stunden wieder über 100 Kitzleute zu den Nationalen über.

46 Kriegsschiffe in USA. zusätzlich bewilligt

Washington, 4. März. Nach wochenlangen Beratungen nahm am Donnerstag der Marinenausschuß des Abgeordnetenhauses die Flottenvorlage der Regierung mit 20 gegen 3 Stimmen an. Die Vorlage ermächtigt die Bundesregierung zum Bau von insgesamt 46 Kriegsschiffen über die im ordentlichen Haushalt bereits bewilligten Fahrzeuge hinaus.

Ueberschwemmungskatastrophe in Südkalifornien. Bisher 124 Vermißte

San Francisco, 4. März. Infolge der weiterhin anhaltenden Wolkendrücke sind zahlreiche Flüsse in Südkalifornien auch am Donnerstag weiter gestiegen. Das von der Hochwasserkatastrophe heimgeführte Gebiet erstreckt sich jetzt von Ventura im Norden bis San Juan Capistrano im Süden.

Infolge eines Brückeneinsturzes in der Nähe des Badeortes Long Beach wurden, wie eine Meldung besagt, 45 Personen in den Pazifischen Ozean gespült.

Eine weitere Meldung besagt: Los Angeles und die umliegenden Villenstädte mit ihren Strandbädern sowie die fruchtbaren, gerade in der Blütezeit befindlichen Citrus- und Orangepflanzungen Südkaliforniens in einer Ausdehnung von 250 Kilometern sind fast völlig vernichtet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die „Reichsmusiktagung 1938“ finden vom 22. bis 28. Mai in Düsseldorf unter der Schirmherrschaft des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, statt.

Lord Berth bei König Georg. Der britische Botschafter in Rom, Lord Berth, wurde am Freitag von König Georg VI. empfangen.

König Carol von Rumänien trifft zu seinem angefangenen Besuch am 22. März in London ein und wird England am 23. März wieder verlassen.

Budenkos Erinnerungen erscheinen! Der ehemalige Sowjetgeheimrat in Rumänien, Budenko, teilt mit, daß seine Erinnerungen in Deutschland, im Ribelungen-Verlag, Berlin, erscheinen werden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. März 1938.

Am Sonntag wird wieder gefammelt

SM., H., NSKK. und NSFK. sind eingeleitet

msg. Die SM. und H., das NSKK. und das NSFK. stellen die Sammler für die zweite, die vierte und die am nächsten Sonntag stattfindende fünfte Reichsstrafenkassensammlung.

Die 21.500 Porzellanabzeichen, die allein im Gau Würtemberg-Hohenzollern am Sonntag verkauft werden, befehlen sozulagen heute schon Seltenheitswert.

Er hat Glück mit Menka

Puffspiel in 3 Akten

Das gestern abend im Auftrag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch das in Altensteig wohlbekannte Tegernseer Bauerntheater im „Grünen Baum“ zur Aufführung gelangte Puffspiel „Er hat Glück mit Menka“, ist eine kraftvolle Bauernkomödie, die Heiterkeit, Frohsinn und Liebeslust aus hellem Grundton des ganzen Geschehens.

Es war wirklich eine Gaudi, eine Puffgaudi, der mit dem nötigen Situationswitz deftige und urtümliche Wirklichkeit verliehen wurde.

Die volkstümlichen Stoffe haben es uns eigentlich immer angetan. Das Verbe kört nicht und wir lassen uns gern von der Stimmung eines bodenständigen, kernig handfesten Humors einfangen.

Die Stube des Waldhofes in Staading ist der Schauplatz des Geschehens. Da ist der Hannes Berghammer, ein guter Jäger, aber ein leichtes Biut und Monika Fischer, eine nicht mehr ganz junge, aber doch hübsche und dazu noch unverheiratete Frauensperson.

Wieder haben uns die Tegernseer einen lustigen vergnüglichen Abend geboten, der sich würdig an die bisherigen anschließt.

Die Schulgedenksfeier für die Toten des Weltkrieges (Helldengentag) findet nach einem Erlaß des Kultministers künftig am Samstag vor dem Sonntag Reminiscere statt.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Bommelsried, Kreis Heilbronn; Brettau, Kr. Neckarjhm; Redarweihingen, Kreis Ludwigsburg; Warmbronn, Kreis Leonberg.

Wer hat noch keine Lehrstelle? Beim Arbeitsamt Nagold mit seinen Nebenstellen in Calw, Freudenstadt, Herrenberg und Horb sind zur Zeit insgesamt über 250 offene Lehrstellen gemeldet, darunter über 70 Schreinerlehrstellen, über 20 Bäcker- und Metzgerlehrstellen, und eine große Anzahl Maurer-, Maler-, Glaser- und Wagnerlehrstellen, die der Jugend noch zur Verfügung stehen.

Sahne-Verbrauch. Es ist Veranlassung gegeben, darauf hinzuweisen, daß es verboten ist, Sahne zum Verkauf in loser Form über die Straße, in Portionen zum sofortigen Verzehr, oder als Beigabe zu Kuchen, Eisportionen usw. Zulässig ist lediglich die Verwendung von Schlagjoghurt zum Garnieren von Torten und Eisportionen.

Nagold, 4. März. (Schulungsstagnung der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord.) Zu einer Schulungstagnung wurden die Kreis- und Ortsbauernführer der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord nach Nagold in den „Traubensaal“ berufen.



Schiffal im grauen Noß

Der hervorragende Film „Urlaub auf Ehrenwort“ wird in Altensteig gezeigt

Am Samstag, Sonntag und Montag wird in dem „Grünen Baum“-Lichtspielen in Altensteig ein hervorragender Film gezeigt: „Urlaub auf Ehrenwort“. Alle, die bereits irgendwo Gelegenheit hatten, den noch nicht allzulange in Berlin uraufgeführten Film zu sehen, sind sich einig in dem Urteil: Gemaltig, einzigartig — ein Erlebnis. Das Filmmittel, dem das höchste Prädikat „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“ zuteil wurde, fand überall begeisterte Aufnahme.

Weshalb? Weil der Film einzigartig ist in seiner Handlung u. Gestaltung. Weil er ein Film der Pflicht ist, Pflicht ohne großes Pathos, Pflicht ohne äußeren Zwang. Pflicht, geboren aus dem selbstverständlichen Einsichten zu dem gegebenen Ehrenwort. Pflicht, die sich aus innerer Aufrichtigkeit, trotz aller Verführungen über Heide und Verrat hinwegsetzt.

Von diesem Film springt ein Funke auf seine Beschauer und entzündet die Herzen, erschüttert und begeistert zugleich. Das höchste und stärkste Gefühl wird wach: Kameradschaft. Der Film ist ohne zu überbeladen, ein Erlebnis, das man nicht rasch vergißt. Deshalb darf man ihm auch in Altensteig einen guten Besuch wünschen.

Die Handlung führt uns in das Berlin des Herbstes 1918. In das Berlin der Begegnung und Kämpfen, in das Berlin des Schlagenstehens nach ein bisschen Butter — zum Leben zu wenig und zum Sterben zuviel. In jener, Berlin, das seine Straßenbahnen durch Frauen führen läßt, während es in ihm schon von Desertieren wimmelt. Ein Hezenmeister hat uns in den Hezenkessel Berlin geführt, in dessen Tiefe bereits die Kohlrabenrevolte von 1918 rumort, während die Front in schweren Abwehrkämpfen gegen eine erdrückende Wehrmacht steht.

Der junge Leutnant Pratorius führt einen 70 Mann starken Transport von Schneewerkzeugen nach Brandenburg an der Havel, wo ein Regiment zusammengestellt wird, das noch am gleichen Abend an die Westfront geschickt werden soll. Dieser Transport besteht teilweise aus Rekruten, teilweise aus „alten Kriegern“, die aus einer Gefangenschaft kommen. Viele von ihnen stammen aus Berlin und hoffen brennend, ihre Angehörigen noch einmal sehen zu können. Sie bestärken den Leutnant, ihnen für die sechs Stunden Aufenthalt in Berlin Urlaub zu geben. Pratorius weigert sich schweren Herzens.

Als er aber sieht, daß seine Soldaten hier nutzlos die Stunden erwarten sollen, gibt er ihnen nach schwerem inneren

Kampfe frei, nachdem ihm jeder einzelne auf Ehrenwort in die Hand versprochen hat, eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges wieder da zu sein.

Er weiß, daß ein paar unsichere Kantonisten darunter sind. Er weiß, daß es leicht ist, in Berlin unterzutauchen. Er weiß auch, daß er vor das Kriegsgericht gestellt wird, wenn ihm auch nur ein einziger Mann fehlt — und man hat ihn zu allem Ueberflusse auf der Kommandantur am Schießbahnhofs ausbrüchlich gewarnt. Aber er glaubt keine Leute zu kennen: ihr Wort werden sie nicht brechen!

Er behält recht mit seinem Vertrauen: über alle Verführungen, an denen es nicht fehlt, siegt — wenn auch hier und da erst im allerletzten Augenblick — „das verdammte Pflichtgefühl“.

Es tut hier nichts zur Sache, wie diese Verführungen im einzelnen aussehen; entscheidend ist, daß sie trotz ihrer Stärke überwunden werden. Vom Primitiven und vom Raiven, vom Intellektuellen wie vom Künstler, vom Aufrechten wie vom moralisch Angeknackten. Der eine oder andere spielt wohl mit dem Gedanken zu desertieren, einer verläßt den Bahnhof sogar mit dem festen Vorsatz dazu. Aber schließlich steht da das Ehrenwort wie ein „Rohes der Bronze“, und keiner ist so verkommen, sich daran vorbeizudrücken. Ob aus der Spartakus-Kaischonne oder aus dem parfumierten Schafzimmer einer Salonsofawein, ob aus der Laubkolonade oder aus dem Artistenhotel — sie kommen wieder, einer wie der andere!

Was ist es, das uns zu diesem Film bedingungslos ja sagen läßt? Die Echtheit des Milieus, die Wahrheit der Sprache, die Kompromisslosigkeit der geistlichen Probleme, die vorbildliche Beherrschung der Rollen vom Landier bis zum Oberst — wunderbar echte Typen, bei denen man ganz vergißt, daß es für Schauspielsteller geschrieben und von Soldaten gestaltet ist? — Hier des Lebens Lust und Lockung, dort des tausendfachen Todes deutende Herrschaft. Und darüber „das verdammte Pflichtgefühl“ — dieses unerbittliche ethische „Du mußt, wenn du nicht vor dir selbst auspielen willst“. Die Ehre des Soldaten, ohne die das Schöne nicht sein kann: die Kameradschaft.

Darum paßt uns dieser Film im Tiefsten unseres Bewußens! Darum schlägt er uns zwei Stunden lang in unentrichtbaren Bann. Darum zwingt er uns so schnell und so vollkommen zur Hingabe, daß wir, wenn es wieder hell wird, Mühe haben, uns zurückzufinden.

Ortsgruppenleiter Käuff, sowie den zahlreichen Behördenvertretern und den drei Rednern besonderen Gruß. Letztere waren die Landeshauptabteilungsleiter Baron v. Wrangel, Köhler und Philipp, die einschlägige Themen über die Aufgaben des Reichsnährstandes innerhalb des Vierjahresplanes eingehend behandelten. Diese Schulungsvorträge, von einer Essenspause unterbrochen, dauerten bis in die frühen Nachmittagsstunden. Um 15.00 Uhr erschien, freudig begrüßt, Landesbauernführer Arnolds, der in etwa zweistündigen Ausführungen seine Zuhörer restlos fesselte. Einleitend kam er auf die Landwirtschaft zu sprechen, deren Ursachen hauptsächlich in der erhöhten Inanspruchnahme der Arbeitskräfte im Baugeverbe zu suchen sind. Als hilfreiche Gegenmaßnahme dürfte, wenn auch nicht in vollem Umfange, so doch teilweise, das Landwirtschaftliche Fiskaljahr anzupassen sein, eine Hilfe, die immerhin über die bisherigen Erntehilfen des Arbeitsdienstes, der Wehrmacht und der HJ hinausgeht. Weiterhin verbreitete er sich über die wichtige Frage der Feldbereinigung, die Rinderzucht, die Notwendigkeiten der Düngemittel, die kommende Erzeugungsschlacht, anhand praktischer Beispiele über die in Würtemberg so vorbildliche Milchleistungsprüfung, über das Erbhofgesetz, die Reichsnährstands- und Bodengesetze, die Marktregelung, den Güterhandel und die Obstmarktregelung. Er betonte, daß die württembergische Landesbauernschaft Grund hat, zufrieden zu sein. In der anschließenden Aussprache wurde noch manche Fachfrage gestellt und beantwortet und erst gegen 18.00 Uhr konnte die umfangreiche Tagung geschlossen werden.

Calw, 4. März. (Turnerinnen-Auszeichnung.) Der Turnerin Frau Wagner vom Turnverein Calw ist das Reichsportabzeichen in Gold verliehen worden.

Freudenstadt, 4. März. (Kreisarbeitstagung der NSDAP. — Aufmarsch aller Politischen Leiter des Kreises in Freudenstadt.) Am kommenden Sonntag, 6. März, findet in Freudenstadt eine Kreisarbeitstagung der NSDAP statt. Es ist die erste unter Kreisleiter Pp. Nischfelder und führt nach längerer Zeit — diese Pause war durch Schutzmaßnahmen gegen die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche bedingt — wieder einmal die gesamte politische Führerschaft der NSDAP des Kreises und alle Mitarbeiterinnen zu Sondertagungen, zu einer gemeinsamen Arbeitstagung und zu einem Propagandamarsch zusammen. So wird der kommende Sonntag in Freudenstadt im Zeichen der politischen Soldaten des Führers, im Zeichen der Farben und Fahnen des Dritten Reiches stehen. Man wird sich zusammensenden zu ernster Besinnung auf die kommende Arbeit, der einzelne Politische Leiter wird das Erleben der Gemeinschaft und des gemeinschaftlichen Kampfes um das deutsche Volk wieder besonders verspüren und daraus die Kraft zu seiner Arbeit auf seinem Platze schöpfen. Darüber hinaus wird der Aufmarsch aller Politischen Leiter des Kreises Freudenstadt nach außen hin zeigen, daß die Partei im Kreise Freudenstadt nach wie vor feht und sich ihrer Aufgabe als Ränderin und Erfüllerin der nationalsozialistischen Gedankenwelt und Weltanschauung voll bewußt ist. — Die Zeitfolge der Kreisarbeitstagung: I. Appell der Politischen Leiter: 8.15 Uhr Auftreten der Reichshäupter auf dem Turnhallenplatz. 8.30 Uhr Appell vor dem Kreisleiter. II. Sonderarbeitstagungen: 1. der NS-Frauenenschaft: 9 bis 11 Uhr im Vesal des Rathhauses; 2. der Kreispropagandaleitung: 9.30—11.00 Uhr im Gasthof „Traube“ (Nebenzimmer); 3. des Kreisbildungsamtes: 9.30—11.00 Uhr im Gasthof „Bären“ (Nebenzimmer); 4. des landwirtschaftlichen Kreisfachbetaters: 9.30—11.00 Uhr im „Dreikönig“-Saal (1. Stock); 5. der NSBO der Deutschen Arbeitsfront: 9.30—11.00 Uhr im Kurtheater; 6. des Kreisamtes für Volkswohlfahrt (NS-Volkswohlfahrt): 9.30—11.00 Uhr im „Sternen“-Saal; 7. der Ortsgruppen- und Stützpunktleiter: 11.00—12.00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathhauses. Die Sondertagung des Pressenamtes, die auf 11.00—12.00 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ angelegt war, fällt aus!

MAGGI
Fleischbrühe
ist von
vorzüglicher Qualität!

3 Würfel 9 g

III. Haupttagung in der Stadthalle: Beginn 14.00 Uhr. Teilnehmerpflichtig sind: Sämtliche Politischen Leiter des Kreises Freudenstadt, die zur Teilnahme an Sondertagungen verpflichteten Leiterinnen der NS-Frauenenschaft, die Walter, Warte und Mitarbeiter der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Volkswohlfahrt, die Ortsbauernführer und die Blockleiter der Ortsgruppe Freudenstadt. Ende gegen 16.00 Uhr. IV. Propagandamarsch der Politischen Leiter: 16.30 Uhr Abmarsch zum Propagandamarsch durch die Wilhelm-Murr-Straße, Lohdurger-Straße, Martin-Luther-Straße, Ringstraße, Forststraße zum oberen Marktplatz. 17.00 Uhr Abschlusssprache des Kreisleiters.

Calmbach, 4. März. (Pferd im Eisengitter aufgepiekt.) Das milde Märzweiser räumt allmählich mit dem Schnee auf und lockt die Schneeglöckchen in reichen Mengen aus dem Boden, so daß die Bienen ihre emsige Tätigkeit aufnehmen können. Doch liegt an geschützten Stellen immer noch mitunter viel Schnee und Eis. Eine Brücke über den Würzbach lag Anfang dieser Woche voller Eis. Ein Pferd glitt aus und kam zu Fall. Beim Aufspringen glitt es abermals aus und geriet gegen das Brückengeländer. Ein Eisenstah drang ihm in den Oberhakenkel und verletzte die Hauptschlagader, so daß das Tier an Ort und Stelle verblutete.

Kornweßheim, 4. März. (Taubstumme als Brandstifter.) Entgegen der ursprünglichen Annahme daß der Kornweßheimer Schulhausbrand auf Kurzschluss zurückzuführen sei, hat inzwischen die polizeiliche Untersuchung Brandstiftung als Entstehungsursache ergeben. Der Täter, ein 31 Jahre alter taubstummer Hilfsarbeiter, wurde am Donnerstag im Dachboden der Silberschule erhängt aufgefunden. Er hatte zuvor, um in das Schulhaus zu gelangen, im Erdgeschloß ein Fenster eingedrückt und dann im Dachhof das Feuer gelegt. Offenbar handelt es sich um einen Racheakt, da dem Mann, der bisher mit Reinigungs- und Heizungsarbeiten in der Schule beschäftigt war und sich wiederholt Gewalttätigkeiten hatte zuschulden kommen lassen, gekündigt worden war.

Heilbronn, 4. März. (Betrunkener Operetten-tenor.) Bei einer Aufführung der Operette „Frasquita“ im Heilbronner Stadttheater für Mitglieder des KdF-Rings erregte das disziplinlose Verhalten des Operetten-tenors Josef Graf, der wegen Betrunkensein keine Rolle nicht einwandfrei durchzuführen konnte, allgemeine Mißstimmung. Dieses Verhalten, das als Vergehen am Ausfall des Heilbronner Stadttheaters bezeichnet werden muß, führte zur vorläufigen Beurlaubung und nunmehr zum endgültigen Ausscheiden von Graf.

Wöllingen, 4. März. (Zusammenstoß.) Am Donnerstagsabend stieß ein Personenkraftwagen auf der Straße nach Wellingen mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastkraftwagen zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Karosserie des Personenwagens glatt vom Fahrgestell abtrabiert und letzteres über die Straßenböschung hinabgeschleudert wurde. Der Lenker des Personenwagens erlitt tödliche Verletzungen.

Ragold, 4. März. (Reichsbereitschaftslampf.) Am Reichsbereitschaftslampf der Forstarbeiter und Forstlehrlinge, der für das ganze Schwarzwaldgebiet und das württembergische Mittel- und Unterland in Ragold abgehalten wurde, haben 15 Forstwärter und 25 Holzhauser teilge-

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig
Den Mitgliedern und Angehörigen der Gliederungen wird der Besuch des Films „Urlaub auf Ehrenwort“ empfohlen.
Ortsgr. Propagandaleiter, Ortsgruppenleiter.

HJ., BdM., JV., JM.

HJ. Bann 1, Gel. 28
Die Gefolgschaft tritt am Sonntagmorgen um 8.30 Uhr am Schulhaus in Ueberberg an. Der sportliche Teil für das Leistungsabzeichen wird abgenommen. Turnschuhe mitbringen. Gefolgschaftsführer.

HJ. Gefolgschaft 27/401, Altensteig-Bernd
Die Teilnehmer am Leistungsabzeichen treten Sonntag, 6. 3., 8.30 Uhr an der Turnhalle an. 100 Meter-Lauf, Keulenwurf, Vorbereitung auf Geländeprüfung. Der Führer der Gef.

HJ. Bann 401, Gel. 26
Am Sonntag, 6. 3., tritt die Gef. um 8.30 Uhr auf dem Kapf (Höhe 625) an. Tadellose Uniform. Wer das Leistungsabzeichen machen will, bringt außerdem noch den Sport mit. Gef.

HJ. Bannlein 26/401
Die Jungen, die an der Fehde teilnehmen, treten am Sonntag um 9 Uhr in Altensteig in Uniform an. Führer des Bannl.

nommen. Der praktische Teil der Prüfungen wurde in den städtischen Waldungen von Ragold vorgenommen. Bei den Leistungen wurden im allgemeinen gute Leistungen gezeigt.

Eslingen, 4. März. (Durch einen Hund schwer verletzt.) Beim Betreten eines Hofes in Eslingen-Süd wurde eine Frau von hier von dem Hofhund angefallen, der sich in die Wade des rechten Beines verbiß und daran zerrte, jedoch das Bein nur leicht verletzt wurde. Die durch die Schmerzschreie aufmerksam gewordene Bäuerin konnte erst nach längerem Bemühen den Hund von der Frau abbringen. Die Unglückliche hat viel Blut verloren und liegt in bedenklichem Zustand darnieder.

Bannweil, Kr. Reutlingen, 4. März. (Das 13. Kind.) In der Familie Rupert Steininger wurde dieser Tage das 13. Kind geboren. Schon beim 12. Kind erhielt die Familie vom Führer eine Ehrengabe.

Zum Verkehrungsglück bei Schlatt

Schlatt, Kr. Hechingen, 4. März. Die Unterjuchung des furchtbaren Verkehrungsglücks, das am Mittwochabend bei Schlatt zwei Menschenleben forderte, ist noch im Gange. Da die Wegstrecke, auf welcher der aus Holzgerlingen kommende Lieferwagen auf das Langholzfuhrwerk aufzufuhr, vollkommen gerade ist und ohne Steigung oder Gefälle verläuft, hat man noch keine Erklärung für den Zusammenstoß. Bei den Getöteten handelt es sich um den 55jährigen Metzger Lorenz Hellstern aus Betra und die 23jährige Helene Wanner geb. Luz, die erst im Februar geheiratet hat.

Zwei Bahnarbeiter vom Güterzug getötet

Kottweil, 4. März. Am Donnerstagsmorgen waren auf dem Kottweiler Bahnhof die Bahnarbeiter Joseph Niple aus Kottweil und Adolf Seitzlich aus Schömberg auf dem Bahngleis beschäftigt und überhörten die Warnsignale eines herannahenden Materialgüterzuges. Sie wurden von dem Zug überfahren und waren sofort tot. Joseph Niple war Vater von sieben Kindern.

„Militär“ verschwindet

Das Oberkommando der Wehrmacht hat verfügt, daß bei Neubearbeitungen bzw. Neuauflagen von Druckvorschriften und Verfügungen das Wort „Militär“, soweit es sich auf die Gesamtwirtschaft bezieht, durch „Wehrmacht“ bzw. „Wehr“ zu ersetzen ist. Statt „Militärreisbahnanordnung“ wird es also z. B. in Zukunft „Wehrmachtsreisbahnanordnung“, statt „Militärabfertigung“ „Wehrmachtsabfertigung“, statt „Militärstrafgesetzbuch“ nunmehr „Wehrmachtsstrafgesetzbuch“ und statt „Militärdienst“ „Wehrdienst“ heißen.

Turnen, Spiel und Sport

Bom Turnverein

Handball. Nach längerer Pause werden am morgigen Sonntag die Pflichtspiele im Handball fortgeführt. Immer noch führt der Tu. Hirsau die Tabelle an und wird sich auch im morgigen Treffen gegen Altensteigs Eis alle Mühe geben, einerseits Tabellenführer zu bleiben, andererseits aber die erste durch Altensteig erlittene Niederlage wieder gut zu machen. Aber auch Altensteig ist immer noch bemüht, einen ehrenvollen Platz bis zur Beendigung der Runde zu erringen, denn theoretisch ist für Altensteig wie auch für Hochdorf noch die Möglichkeit, Meister oder Zweiter zu werden, vorhanden. Das Fehlen des von Spiel zu Spiel besser werdenden Rechtsaußen und des rechten Läufer wird sich wohl nachteilig auswirken. Hoffen wir, daß die aufgestellte Elf dies durch desto größeren Einsatz etwas ausgleicht. — Die zweite Mannschaft wird das Vorspiel bestreiten. Unsere Anhänger laden wir zur Mitfahrt herzlich ein, doch muß die angelegte Abfahrtszeit pünktlich eingehalten werden. SL

Geßforden

Calw: Gottlob Bud, Zugschaffner i. R., 62 J. a.
Freudenstadt: Lotte Kruf, 17 J. a., Tochter der Emma Kruf Wwe.

Beilagen-Hinweis

Unser heutige Anhang liegt ein Prospekt der Staatl. Lotterie-Einnahme Klotz, Berlin C 2, Neue Promenade 4, bei.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Znß. 2, Paul, Altensteig. D.-Auff.: II. 1938: 2206. Jurzeit Preisliste 3 gültig.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Sonntag, 6. März: 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bayer, hör zu!“, Gymnastik, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 „Sonntagmorgen ohne Sorgen“, 10.00 Du mußt verwurzelt im Land wie Baum und Stein, 10.30 Froh und heiter und so weiter...“, 11.30 Wie babilische Muffel, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 „Hoch auf dem gelben Wagen!“, 14.30 Musik zur Kaffeestunde, 15.20 Rugby-Länderspiel Deutschland - Italien, 2. Halbzeit, 16.45 Unterhaltungskonzert zum Sonntagnachmittag, 18.00 „Schubert für und Funken“, 19.00 Nachrichten, Sportbericht, 19.15 „Udine“, Zauberoper, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 FFS-Kennen 1938, 22.50 Zu Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Montag, 7. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Die Bremer Stadtmusikanten, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Schloßkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Schloßkonzert, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Unbefanntes aus Schwaben“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 21.15 Balladen, 21.45 Horst Schimmlerspiel auf der Württler-Organ, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Klaviermusik, 23.00 Nachtmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Altensteig-Stadt

Die in der

Invaliden-Versicherung

freiwillig Weiterversichereten werden darauf hingewiesen, daß ab 1. 1. 38 je Kalenderjahr mindestens 26 Wochenbeiträge (seither in 2 Jahren mindestens 20 Beiträge) entrichtet werden müssen, um die Anwartschaft aufrecht zu erhalten. Es ist dringend zu empfehlen, wegen der sich hieraus ergebenden Mehrbelastung die Weiterversicherung nicht aufzugeben, da ja später auch eine entsprechend höhere Rente bezahlt wird.

In die Selbstversicherung können sich alle diejenigen (bis zum vollendeten 40. Lebensjahre) aufnehmen lassen, welche der Inval.-Versicherung freiwillig beitreten wollen (ausgenommen Pflichtversicherung und Weiterversicherung). Hier-von können insbesondere selbständige Handwerker und Gewerbetreibende Gebrauch machen, welche sich damit eine Altersversorgung verschaffen.

Ortsbehörde f. d. Arbeiter- u. Angeh.-Versicherung:
Schöck.

Stadt Calw.

Der auf 9. März 1938 fallende

Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt

wird nicht abgehalten. Der Bürgermeister.

Sprechstunde für Tuberkulosefürsorge

je Montag, den 7. und 21. März von 9-12 Uhr
Amtsärztliche Sprechstunde von 15-17 Uhr
im Kreis-Krankenhaus Nagold (Dartengebäude)

Kreisstadt Herrenberg

Eichen- und Korbweidenfurnierholz und Wertformenverkauf

Am Montag, den 14. März 1938, vormittags 1/10 Uhr in Herrenberg im Gasthof zur „Sonne“ aus Stadtwald:
Abt.: Lange Eichen, Urfchleisch, Stelberg, Böckleshäusle, Hagenhäusle, Mönchheller, Mönchgarten u. Schinderkling:
30 Eichen mit Fm: 29 Kl. 6, 26 Kl. 5, 2 Kl. 4.
8 Korbw. mit Fm: 9 Kl. 4.
55 Forchen-Abschnitte mit Fm: 14 Kl. 5, 32 Kl. 4, 25 Kl. 3.

Zum freihändigen Verkauf kommen:

81 Eichen mit Fm: 15 Kl. 6, 27 Kl. 5, 31 Kl. 4.
Angebote hierüber sind bis 10. März 1938, mittags 12 Uhr beim Bürgermeister einzureichen.
Losverzeichnisse durch die Stadtpflege und Rev.-Förster Reichardt, Fernspr. 422, welche nähere Auskunft erteilen.
Den 25. Februar 1938. Der Bürgermeister.

Eine  **Kalb**
Kalfschick mit Kalb oder eine Kuh unter drei die Wahl, verkauft
Martin Lang, Heselbronn

Ein 1 Jahre altes  **Rind**
hat zu verkaufen
Chr. Großmann, Pfalzgrafenweiler

Einen 1 1/2 jährigen  **Stier**
sowie einen Posten **Kleehen** verkauft
Jakob Braun, Ebershardt
Nagold.

Verkaufe einen 9 Zentner schweren **Stier**
zum Zug geeignet
Wilh. Grüninger, Burgstr. 6

Weber-Kochbackhard

der Universalkocher zum Kochen und Backen. Massiv-praktisch, billig. Preislisten auch über
Kaubacköfen, Räucher-Schränke
von der Kunst- u. größt. Spezialfabrik
Anton Weber, Ettlingen i. B.

Die neue **Singer**
Zickzack Kl. 208
bietet unerschöpfliche Möglichkeiten. Alte Masch. werden in Zahlung genommen.
Singer Nähmaschinen,
Pforzheim, Leopoldplatz.
Bezirksvertreter Gottlieb Bühler,
Altensteig, Marktplatz.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,

persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Wasserglas
empfiehlt
Christian Schmid
Seifenhandlung, Altensteig
Verkaufe zwei neue **Kreisfägen**
und einen **Hofhund**

Wagnermeister Luz, Wart
Kirchliche Nachrichten.
6. März, 9 Uhr Christenlehre für Töchter, 10 Uhr Predigt, Eheb. 178, 11 Uhr Kinderkirche, 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde, Dienstag Hausangestelltemabbd, Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.
Methodistengemeinde.
Sonntag 1/10 Uhr Predigt, 1/11 Uhr Sonntagsschule, Abends 1/8 Uhr Predigt, Mittwoch 8 Uhr Bibel- u. Gebetsst.

Ernst Armbruster
Berta Armbruster
geb. Broß
grüßen als Vermählte
Altensteig, März 1938

Abschiedsabend des Seminars
Zu der am Samstag, den 5. März, abends von 20 Uhr ab im Traubensaal stattfindenden **Abschiedsveranstaltung des Seminars** lade ich die Freunde der Anstalt höflich ein
Der Leiter der Anstalt:
Ulrich.

Zur Konfirmation und Ostern!
Bringe mein großes Lager infolge Neueingänge in **Glas, Porzellan und Steingut** in empfehlende Erinnerung.
Kaffee-Service 9, 15, 27 fl., Speise-Service 23, 45 fl., Wein-, Bier-, Eiskaffee-Service, sowie ein feines Glaszer
Teller echt Porz., gl. st., fest, goldst. f. Hoch- Dessert
Gelegenheitskauf: Eine Partie Teller, sowie Festschüsseln, oval u. viereck. g. Gemüschüsseln in halbd. d. 50% billiger als echt Porzellan

Fleischplatten, Salatter, Gemüschüsseln, Schüsseln in, Beisagsschalen, Suppenschüsseln mit u. ohne Dreieck, Saucier in jeder Größe, Milch-, Kaffee-, Tee- u. Kakaokannen, Kaffeelassen zur Konfirm., Andenken, Erinnerung, Kuchenplatten, Tortenplatten, Brot- und Kuchensteller mit u. ohne Fuß, Glaschalen, Glasplatten, rund, oval u. 4eckig Obst- und Gebäckschalen, Obst- und Pudding-Aufsätze 7 fl., Eierservice, Marmelade-, Honig- und Zuckerrosen
Neuheiten in Keramik und Kristall bei
Beachten Sie bitte! meine Schaufenster!
Chr. Burghard jr.

Fußball-Pflichtspiel:
am 6. März 1938
6B. Altensteig I
Bf. Nagold II
Spielbeg. 1/3 Uhr
Sportplatz Egenhausen

Hühneraugen Hornhaut
entfernt sicher
DIE ROTE TINKTUR Preis 54 Pf.
Apotheker Schiller, Altensteig

Anerkannte **Saatkartoffel**
Böhms, oval gelbe, 1. Hochbau, Böhms Ackerfegen, verkauft zu mäßig. Preisen
Josef Hoyer
Bollmaringen Kreis Horb
Besteingebrachtes **Ackerheu und Dehmb**
hat zu verkaufen
Dito Lor. Luz, Altensteig

„Brotmann“
ja, da
Berlangen Sie aber stets die echte R. Brodmanns gewählte Futtermittelmischung **„Zweck-Markte“**
Schnelle Kost, keine Knochenweiche, gesunde Nahrung, mehr Milch, mehr Eier, beschwerterte Kälberchen etc.
Der „Maitgeber“ sagt alles; neue (11.) Ausgabe 10 Pfennig
zu haben in den chem. Geschäften
1/2 kg 0.85, 1 kg 0.65, 2 1/2 kg 1.50, 25 kg 8.00, 50 kg 16.-RM.

B. Forkam Engländerle.
Lieferung von Muschelschotter
Die Lieferung von 635 cbm Muschelschotter und 720 cbm Muschelschotter in den Staatswald Rälberwald, Schöngarn, Dietersberg, Hirschkopf, Süßkopf und Langhardt zu vergeben. Die Bedingungen können auf der Forstamtskanzlei eingesehen werden. Die Vergabe erfolgt auf Grund schriftlicher Gebote am Freitag, den 11. März, nachm. 5 Uhr im Gasthaus zum „Walhorn“ in Engländerle.

Altensteig
Geräumige **5 Zimmer-Wohnung**
hat sofort zu vermieten
Fritz Bühler, Kaufmann.

Bringe meine **Dampf-Bettfedern-Reinigung** in empfehlende Erinnerung. Anmeldungen erwünscht
Ernst Haas, Med., Altensteig

Morgen Sonntag **Hunde-Börse**
im „Adler“ in Neu-Raica
Größeres Quantum **Heu** verkauft
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Wir haben auf Lager:
Hohenheimer Weißhafer-Hochzucht
Fläminggold-Gelbhafer-Hochzucht
Saria-Sommergerste-Hochzucht
Zainers Frankengerste-Hochzucht
Janzell-Sommerweizen-Hochzucht
Peituser Sommerroggen-Hochzucht
ferner:
Rotklee, ewigen Klee, Weißklee
Engl. Raygras, ital. Raygras
Wiesenschwingel, Wiesensippen
Timoth. Grasmamen, Goldhafer;
Agerjens-Samen
hiez u:
Abavit-Trockenbeize
Württ. Warenzentrale
landwirtsch. Genossenschaften A.-G., Lagerhaus Altensteig
Telefon Nr. 385

Reiflage 2 700 000 3/38 15 Hpt.
Der Schulungsbrief
Programmpunkt 2 der NSDAP:
Versailles ist tot
Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei
Zentralverlag der NSDAP, Franz Eber Nachf., Berlin
Herausgeber: Der Kreisorganisationsleiter der NSDAP.